

JAHRESBERICHT 2021



Inhalt

I. Vorwort des Präsidenten	3
II. Projekte und Arbeitsgruppen	5
Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom)	5
ECORegion	5
KVU Internet.....	6
AG Landwirtschaft & Ökologie	7
Tank Schweiz.....	7
Checkliste Windenergie	8
III. Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern.....	10
Organisation der Arbeitswelt OdA-Umwelt.....	10
Wasseragenda 21	11
IV. Fachverbände.....	12
Cercl’Air	12
Cercle Bruit	13
Cercle Déchets.....	14
Cercl’eau	15
Cercle Exotique.....	16
Lab’Eaux	17
Cercle Sol.....	18
KOWA.....	19
SAUL.....	19
V. Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen	21
VI. Eintritte	22
VII. Vorstand	22
VIII. Jahresrechnung 2021	23

Titelbild: Die KVU bei der Besichtigung der Renaturierung der Aire, Kanton Genf

I. Vorwort des Präsidenten

Endlich und Danke!

Endlich! Endlich konnten wir uns anlässlich der Herbstversammlung 2021 in Genf wieder physisch treffen, nach drei virtuellen Versammlungen. Der von Daniel Chambaz und Gilles Mulhauser mit tatkräftiger Unterstützung von Géraldine Kernen perfekt organisierte Anlass ermöglichte den lang ersehnten und seit dem Pandemie-Ausbruch im März 2020 verhinderten, aber so wichtigen gegenseitigen Austausch wieder: am Vortag, beim anschliessenden (hervorragenden) Abendprogramm und selbstverständlich am Versammlungstag. Gleichzeitig verabschiedeten wir uns von Daniel Chambaz, der seine Amtsleitung aufgibt und bis zu seiner Pensionierung als Projektleiter weiterhin tätig sein wird. Merci Daniel pour ton grand engagement au sein de la CCE!

Seit der Herbstversammlung 2019 in Dübendorf sind eine Kollegin – Christine Genolet-Leubin (VS) – und vier Kollegen – Christian Bommer (SZ), Andreas Gstoehl (FL), Fidel Hendry (NW) und Gabriel Zenklusen (SO) – als neue Vertreterin und Vertreter ihrer Kantone in die KVU aufgenommen worden. Wir konnten sie, endlich und offiziell, herzlich willkommen heissen.

Die Herbstversammlung 2021 war auch die letzte, die ich präsidieren durfte. Nach 4 Jahren Präsidentschaft konnte ich, statutengemäss, das «Zepter» an meinen Nachfolger Christoph Zemp vom AWEL Zürich übergeben. Christoph wird die Geschicke der KVU in den nächsten Jahren bestens leiten. Die Arbeit wird nicht ausgehen, gewichtige Dossiers warten auf ihn und die KVU. Ich wünsche ihm dabei die nötige Ausdauer und Gelassenheit sowie viel Erfolg. Viel Glück, Christoph!

Auf der Menükarte der kommenden Zeit stehen mehr oder weniger dieselben Hauptmahlzeiten mit denen wir uns bereits seit einiger Zeit beschäftigt haben. Die Stichworte lauten:

- Klimaveränderung / Anpassung an den Klimawandel: Erfassung und Reduktion der Treibhausgasemissionen, günstige Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien, Information und gegenseitiger Austausch zu guten Praktiken und Massnahmen (die Gründung des Cercle climat kommt sehr gelegen), Siedlungsentwässerung;
- Umweltschutz und Landwirtschaft: Absenkpfade für Pestizide, Ammoniak und Nährstoffe, Gewässerschutzkontrollen bei Betrieben, Förderung der Biodiversität durch Renaturierungen und Vernetzung von Öko-Flächen, Ausscheidung von Zuströmbereichen für regionale Trinkwasserfassungen;
- 5G: Wann kommt endlich ein Konsens zustande, welche Nachweise in welchem Umfang zu erbringen sind damit die erforderliche Infrastruktur mit möglichst wenig Aufwand bewilligt werden kann?
- Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung: Günstige Rahmenbedingungen für die Gewinnung von Rohstoffen aus Abfällen;
- Altlasten und belastete Böden: Handlungsbedarf und Vorgehen realistisch festlegen, Sanierungen mit Augenmass;
- Umweltkommunikation: Neuanlauf, Vernetzung.

Anstelle 2021 im Detail Revue passieren zu lassen möchte ich noch ein Paar persönliche Gedanken formulieren:

Wir sollten nicht vergessen, dass es in den Rechtserlässen des Bundes immer schön heisst "Die Kantone vollziehen diese/s Gesetz / Verordnung, soweit diese/s den Vollzug nicht dem Bund überträgt". Eine der wichtigsten Aufgaben der KVU lautet demnach, bei der Erarbeitung der Bundesvorschriften und der Gestaltung von Richtlinien und Vollzugshilfen möglichst früh mitzuwirken, damit Bundesrecht einheitlich und wirkungsvoll umgesetzt werden kann.

Betreffend Vollzug wurde zwar bereits viel erreicht, aber Einiges ist noch verbesserungswürdig. Dabei müssen wir jedoch aufpassen, in Übereifer zu verfallen, immer mehr regeln zu wollen, uns mit Details zu beschäftigen und den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr zu sehen. Vollzug nach Pareto-Prinzip genügt in vielen Fällen um wirkungsvollen Umweltschutz zu erreichen, gerade in Kantonen, welche mit (zu) knappen personellen wie finanziellen Ressourcen leben müssen. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass wir uns in gewissen Bereichen wie z. B. in der Abfallwirtschaft auf den perfektionistischen Pfad mit immer «filigraneren» Regelungen befinden, so dass Pragmatismus, «massgeschneiderte Lösungen» und «gesunder Menschenverstand» aufgrund von lokalen Gegebenheiten der real existierenden Welt praktisch verunmöglicht werden. Hier scheint mir der Spruch "Weniger ist mehr" recht zutreffend. Dass dieser Spruch auch beim Bund Anklang finden kann, bezeugt beispielsweise die Abschaffung der Verordnung über wassergefährdende Flüssigkeiten, wobei die wichtigsten Bestimmungen in anderen Erlässen aufgenommen wurden - im Nachhinein ein durchaus sinnvoller Entscheid.

Ich denke, dass es wichtig ist, den Gesamtblick zu bewahren. Dafür ist es sehr förderlich, hin und wieder das eigene Handeln zu reflektieren, die Relevanz einzelner Bestimmungen zu hinterfragen, das Wünschbare vom Notwendigen zu trennen, um den Vollzug in Anbetracht der vorhandenen Ressourcen so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten.

Danke! Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen der kantonalen Amtsstellen sowie des Bundesamts für Umwelt ganz herzlich für den wertvollen Austausch, die interessanten Diskussionen, die geschenkte Wertschätzung und die grosse Unterstützung in den letzten vier Jahren. Ein besonderer Dank geht insbesondere an Andrea Loosli, welche die Geschäftsstelle der KVU souverän leitet sowie an die Weggefährten vom KVU-Vorstand.

Zum Schluss dieses Vorworts noch ein Wort zur gegenwärtigen politischen Lage: Ich kann nur hoffen, dass die tragischen Ereignisse in der Ukraine und das grosse menschliche Leid der Bevölkerung ein möglichst rasches Ende finden werden.

Jacques Ganguin, Präsident

II. Projekte und Arbeitsgruppen

Delegation Kommunikation im Umweltbereich (DelKom)

Vor sieben Jahren gründete die KVU die DelKom, die Kommission von Delegierten für die Umweltkommunikation. Ziel war es, die Themenführerschaft im Bereich Umweltkommunikation mehr an die KVU zu binden und die Kräfte der kantonalen Umweltkommunikation zu bündeln.

Mit einem illustrierten Faktenset zu verschiedenen Umweltthemen wurde eine Online-Plattform geschaffen (www.werkzeugkastenumwelt.ch). Das Konzept dieser Plattform überzeugte, aber die Erarbeitung des Faktensets hat sich als teuer und aufwendig herausgestellt. Zudem verändert auch die Digitalisierung unser Kommunikationsverhalten und die Kommunikationskanäle wurden in den vergangenen Jahren vielfältiger.

Aus diesen Gründen hat die KVU beschlossen, mit einer Umfrage Klarheit zu schaffen, über die zukünftige Rolle und die Aufgaben der DelKom. Die Umfrage in den Regionen ergab, dass die Umweltkommunikation nach wie vor sehr wichtig ist. Die Themen sind allerdings meistens regional. Nur selten gibt es Themen, die gleichzeitig in allen Kantonen so wichtig sind, dass sie auf nationaler Ebene koordiniert werden müssten. Als Folge dieser Erkenntnis hat die KVU beschlossen, dass die Regionalkonferenzen die Umweltkommunikation in ihren Sitzungen als ständiges Traktandum aufnehmen sollen.

Ein weiteres Gefäss der DelKom ist die Tagung Umweltkommunikation, die einmal pro Jahr von der DelKom gemeinsam mit dem BAFU zu einem spezifischen Thema organisiert wurde, um den Austausch unter den Umweltkommunikationsfachpersonen von Bund, Kantonen und Gemeinden zu ermöglichen. Diese Tagung stösst immer auf grosses Interesse bei den Kommunikationsfachleuten – auch während der Pandemie – und soll deshalb in Zukunft weiterhin durchgeführt werden. Da das BAFU die in der Vergangenheit grosszügig zur Verfügung gestellten personellen Mittel gekürzt hat, ist die KVU einem Antrag der DelKom gefolgt und hat für die Koordination der Umweltkommunikation die Finanzierung einer 20%-Stelle bei der KVU-Geschäftsstelle genehmigt. Mit diesen zusätzlichen personellen Ressourcen soll die Tagung auch in Zukunft ermöglicht werden und die Umweltkommunikation auf nationaler Ebene seitens der Kantone wo immer koordiniert werden. Die DelKom selber soll als begleitende Kommission der KVU auch in Zukunft bestehen bleiben.

Matthias Nabholz, Kanton Basel-Stadt

ECORegion

Jahresbericht KVU 2021 Treibhausgasinventar der Kantone mit Ecospeed Region

Treibhausgasinventar der Kantone mit ECOSPEED Region

Seit 2020 standen für das Projekt Fr. 20'000.- pro Jahr zur Verfügung. Dies reichte kaum weiter als zum Lizenzhalt. Entsprechend konnte Ecospeed nur noch die dringendsten Arbeiten für die aktiveren Kantone ausführen. Es zeichnete sich ab, dass die Fortsetzung des Projektes nur mit zusätzlichen finanziellen Mitteln erreicht werden kann. Die KVU-Herbstversammlung beschloss die Erhöhung des finanziellen Beitrags auf Fr. 76'000.- pro Jahr für vorerst zwei Jahre (2022 und 2023). Damit kann die Aktualisierung jährlich und im sachdienlichen Umfang ab 2022 wiederaufgenommen werden. So kann

dem Anliegen der aktiveren Kantone entsprochen werden, welche auf eine jährliche Aktualisierung der Daten angewiesen sind, damit sie ihre Regionen und Gemeinden bedienen können. Das BAFU trägt mit Teilen des nationalen Treibhausgasinventars (NIR), welche periodisch auf Kantone aufgeschlüsselt werden, zum Projekt bei. Der künftige Cercle Climat könnte eine geeignete Plattform sein, dieses Projekt in Rahmen einer Arbeitsgruppe des Cercle Climat künftig weiterzuführen.

Berichterstattung Gebäude CO₂

Die ersten beiden Berichterstattungen an das BAFU waren stark von Entwicklungsarbeiten geprägt, welche auch Verzögerungen der Berichterstattung verursachten. 2020 wurde ein Entwicklungsprojekt zur Bestimmung von kantonal differenzierten Energiekennzahlen (EKZ) gestartet, dessen Abschluss per Ende Jahr vereinbart war. Damit die Arbeitsgruppe Energiedaten der EnFK und das BAFU weiteren Nutzen aus dem Vorhaben ziehen können, beauftragten sie gemeinsam TEP Energy mit der Erarbeitung der EKZ und einer möglichst definitiven Methodik zur Berichterstattung Gebäude CO₂. Im Frühjahr 2021 wurde ein Kernteam erstellt und der Arbeits- und Terminplan gestrafft, damit das EKZ Projekt Mitte 2021 abgeschlossen wurde. Sechs Sitzungen des Kernteams und zahlreiche Besprechungen in kleineren Gruppen waren zum Abschluss erforderlich. Dank der gestrafften Führung des EKZ Projektes können die Daten für die Berichterstattung Gebäude CO₂ 2022 Mitte Januar 2022 den Kantonen zugestellt werden. Auch das Thema Berichterstattung Gebäude CO₂ könnte künftig durch eine Arbeitsgruppe des Cercle Climat betreut werden.

Ausblick

Heute und auch in Zukunft ist das Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) des Bundesamtes für Statistik (BFS) die beste verfügbare Datengrundlage. Die Revision des GWR von der Version 3.0 auf den Merkmalskatalog 4.2 ist in Arbeit, deren Abschluss dürfte jedoch noch mehrere Jahre dauern. Ende 2021 sind die Daten für fünf von 26 Kantonen auf die aktuelle Version transferiert. Für die Übrigen enthält das Register vorwiegend Daten zu Gebäuden mit Wohnnutzung (Nichtwohngebäude fehlen) und basiert zu einem grossen Teil noch auf der Volkszählung von 2000. Neuere Entwicklungen müssen mit Stichproben erhoben und mit dem Gebäudeparkmodell hochgerechnet werden. Dies gilt für die kantonalen Treibhausgasinventare gleich wie für die Berichterstattung Gebäude CO₂. Sobald neue Erkenntnisse in die Berichterstattung Gebäude CO₂ einfließen, müssen jeweils alle Datenreihen unter Berücksichtigung dieser neuen Erkenntnisse neu gerechnet werden, damit die Daten vergleichbar bleiben.

Remo Fehr, GR

KVU-Internet

Nach 9 Jahren kommt nun die KVU-Internetseite in einem frischen modernen Erscheinungsbild daher. Die Arbeiten konnten Anfang 2021 abgeschlossen werden. Für die Arbeitsgruppe Tank Schweiz, deren Vollzugshilfen im Internet stark nachgefragt werden, wurde eine massgeschneiderte Lösung gefunden. Aufgrund der Verknüpfung der Inhalte mit dem Extranet ist die Darstellung der Inhalte eingeschränkt. Es ist aber dennoch gelungen, die wichtigsten Inhalte, Adressen und Dokumente pro Thema auf überzeugende Art darzustellen.

Andrea Loosli, KVU

AG Landwirtschaft und Ökologie

Die AG Landwirtschaft und Ökologie der KVU hat im Jahr 2021 nachfolgende Arbeiten erledigt. Der Schwerpunkt lag dabei beim Entwerfen der Stellungnahmen zu agrarpolitischen Umweltthemen:

Die wichtigste Stellungnahme aus Sicht der Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie im 2021 war diejenige zum Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren». Sie floss dann auch in Stellungnahme der BPUK ein. Der Bundesrat wird anfangs April 2022 über die betroffenen Verordnungen entscheiden.

Zum Agrarpaket 2021 gab es aus der Sicht der Umwelt keine Änderungsanträge.

In einer Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von BAFU, BLW, KOLAS und KVU wurden aufgrund der Änderung der Luftreinhalteverordnung LRV (Schleppschlauch- und Güllelagerabdeckungspflicht) die Anpassungen der Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft diskutiert und festgelegt. Die aktualisierte Vollzugshilfe ist auf der Homepage des BAFU einsehbar. Aufgrund der Änderungen der LRV wurde beschlossen, ein Merkblatt zu den Abdeckungen von Güllelagern zu erstellen. So haben die Vollzugsstellen eine Entscheidungsgrundlage, was als emissionsmindernde Abdeckung gilt und was nicht. Der Lead hat dabei AGRIDEA. Das Merkblatt wird demnächst publiziert. Ebenso ist ein Merkblatt über die Schleppschlauchverteiler in Vorbereitung, welches die Anforderungen an die Schleppschlauchverteiler im Sinne der Luftreinhalteverordnung auflistet. Auch bei diesem Merkblatt ist AGRIDEA federführend. Es wird im Frühling erscheinen.

Weiter hat die Arbeitsgruppe Rückmeldungen zum neuen Modul der Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft betreffend «Massnahmen in der Landwirtschaft nach Artikel 62a GSchG» gemacht. Dieses Modul enthält Grundlagen zum Vollzug des Artikels 62a GSchG (Gewässersanierungsprogramm in der Landwirtschaft) in den Bereichen Nitrat, Phosphor und Pflanzenschutzmittel. Es wird gegen Ende 2022 veröffentlicht.

Die AG Landwirtschaft und Ökologie hat – zusammen mit der Anlaufstelle Grundkontrollen im Gewässerschutz - Fragen aus den Kantonen behandelt, die Ergebnisse der Umfrage Ende 2020 ausgewertet und mitgeholfen, die Kontrollpunkte zu präzisieren.

Nach dem Ende seiner Präsidentschaft der KVU hat sich Jacques Ganguin bereit erklärt, den Vorsitz der AG Landwirtschaft und Ökologie zu übernehmen.

Michel Fischler, Sekretär der AG Landwirtschaft und Ökologie

Tank Schweiz

Kerngruppe Tank Schweiz

Die Kerngruppe Tank Schweiz hat sich im 2021 dreimal Online zum Austausch und zur Koordination getroffen. Die Informationen aus der Kerngruppe werden über die Regionalvertreter in die Kantone verteilt und Anliegen der Kantone sollen auf diesem Weg umgekehrt in die Kerngruppe Tank Schweiz fliessen. Aufgrund dieses direkten und zeitnahen Informationsfluss es wird künftig auf CITA-Tagungen zu verzichten. Neu ist das VBS – Logistikbasis der Armee in die Regionalgruppe Nordwestschweiz vertreten durch den Chef Tankanlagen Andreas Hängärtner.

Tankplattform Schweiz

Die Tankplattform Schweiz dient dem jährlichen Austausch der Branchenvertreter im Bereich Tankanlagen. Die Arbeitsgruppe hatte im 2020 nicht getagt und wurde nun wieder reaktiviert. Teilnehmer sind die Kerngruppe Tank Schweiz, der SVTI, AVENERGY SWISS, CARBURA, VSE, BCI und CITEC Suisse. Der Austausch und die Kontakte werden von allen Seiten geschätzt und sollen unbedingt aufrechterhalten werden.

Merkblätter/Richtlinien

Das Merkblatt M2 wurde ergänzt mit mittelgrossen Kunststofftanks, nun finden sich auch die Kunststofftankhersteller von mittelgrossen Tanks wieder in den Merkblättern der KVU.

Die Empfehlung Gewässerschutz des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) sowie die Tanklager Richtlinie der Chemischen Industrie (TRCI) wurden beide unter Mitwirkung von Tank Schweiz aktualisiert.

KVU-Homepage, Thema Tankanlagen

Das Thema Tankanlagen wurde neu strukturiert und der Zugriff auf die Tankdokumente vereinfacht.

Jürg Mühlenmann, Vorsitzender Tank Schweiz

Checkliste Windenergie

Nachdem das BAFU die mehrjährigen Arbeiten für ein neues Modul "Windenergie" des UVP-Handbuchs abgebrochen hat, hat die KVU an ihrer Herbstversammlung 2018 eine interkantonale Arbeitsgruppe Windenergie (AG Windenergie) unter Leitung von Cornelis Neet (VD) eingesetzt, um den Bedarf für eine neue interkantonale Arbeitshilfe Windenergie vertieft abzuklären. In dieser AG haben auch Vertreter/innen der EnFK, der KBNL und des BFE Einsitz genommen. Basierend auf einer Umfrage bei den Kantonen wurden für die Arbeitshilfe in Form einer Checkliste die Themenschwerpunkte Vögel, Fledermäuse, Landschaft sowie das Querschnittsthema Interessenabwägung festgelegt.

Aufgrund verschiedener Faktoren (verzögerte Bundesgerichtsentscheide, unterschiedliche Bedürfnisse der Kantone, neue wissenschaftliche Erkenntnisse, aufwändige Koordination aufgrund Covid) dauerten die Arbeiten länger und waren teilweise aufwändiger als geplant. Auf Ende 2021 konnte die erste Phase des Projekts jedoch abgeschlossen werden und Anfang 2022 wird die Vernehmlassung bei den zuständigen Fachstellen der Kantone und des Bundes (BFE, BAFU, ARE) gestartet (bis Anfang April). Je nach Ergebnissen der Vernehmlassung kann die zweisprachige Checkliste anschliessend bis in den Sommer 2022 fertiggestellt und veröffentlicht werden.

Anfang Februar 2022 hat der Bund einen Vorschlag zur Straffung der Planungs- und Bewilligungsverfahren für grosse Windenergie- und Wasserkraftanlagen in die Vernehmlassung gegeben. Diese neuen Vorgaben werden die UVP für Windenergieanlagen und die neue Checkliste nicht direkt betreffen (und auch nicht obsolet machen). Aber klar ist, dass sich die Rahmenbedingungen und Vorgaben für die Planungs- und Bewilligungsverfahren solcher Anlagen in den nächsten Jahren weiter entwickeln werden – und für alle Beteiligten anspruchsvoll bleiben.

Die Windenergie nimmt in der Energiestrategie des Bundes eine wichtige Rolle ein. Der Anteil der Windenergie soll bis 2050 auf 4.3 Terawattstunden steigen – eine Leistung, die der von rund 400 bis 600 Windenergieanlagen oder 40 bis 60 Windparks entspricht. In der Schweiz waren Ende 2020 aber nur insgesamt 42 Gross-Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 87 Megawatt (MW) installiert und seit der Verabschiedung der Energiestrategie 2050 im Mai 2017 und wurde nur der Windpark auf dem Gotthardpass in Betrieb genommen.

Windenergieprojekte haben in der Schweiz sehr lange Planungsprozesse und ihre Bewilligungsverfahren werden häufig durch Einsprachen und Beschwerden blockiert. Die zentralen Themen sind in vielen Fällen der Vogelschutz, der Fledermausschutz, der Lärm und der Landschaftsschutz. Dass für die Aufarbeitung dieser Themen (im Rahmen der UVP) schweizweit bisher keine einheitlichen Standards existieren, erschwert den Ausbau der Windenergie in der Schweiz zusätzlich.

Die Konferenz der Vorsteher der Umweltämter (KVU) hat deshalb im Herbst 2019 eine interkantonale Arbeitsgruppe eingesetzt, um zu prüfen, wo Handlungsbedarf besteht. In diese Arbeitsgruppe haben in der Folge auch Vertreterinnen und Vertreter der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen (EnFK), der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz (KBNL) sowie des Bundesamts für Energie (BFE) Einsatz genommen. Basierend auf einer Umfrage bei den Kantonen hat die AG im Frühling 2020 beschlossen, eine neue «Checkliste UVP für Windenergieanlagen» mit den Themenschwerpunkten Vogelschutz, Fledermausschutz, Landschaftsschutz und dem Querschnittsthema Interessenabwägung zu erarbeiten (Das Thema Lärmschutz wird durch den Cercle bruit bearbeitet).

Für die Ausarbeitung der neuen Checkliste wurde die Firma EBP Schweiz AG beauftragt. Ende 2021 liegt der konsolidierte Entwurf vor und wird den betroffenen kantonalen Fachstellen, den interkantonalen Fachorganisationen sowie dem BAFU, dem BFE und dem ARE zur Vernehmlassung unterbreitet.

Cornelis Neet, Präsident der AG Windenergie

Ueli Stadler, Leitung der AG Windenergie

III. Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern

Organisation der Arbeitswelt OdA-Umwelt

Nebst dem Tagesgeschäft, hatte für die OdA Umwelt im Jahr 2021 die strategische Ausrichtung sowie die Sicherstellung der Finanzierung oberste Priorität. Der initiierte Strategieprozess hatte zum Ziel, das Profil der OdA Umwelt zu schärfen, die Arbeitsschwerpunkte zu überprüfen sowie die Rolle der involvierten Akteure – Mitglieder, Partner, Bund etc. – zu präzisieren. Entstanden sind so ein neues Leitbild, ein Organigramm mit einer integrierten Bildungskommission und ein Leistungsangebot für Mitglieder und Partner. Grob zusammengefasst heisst das:

Die OdA Umwelt unterstützt interessierte Personen beim beruflichen Einstieg in die Umweltwirtschaft oder bei der beruflichen Weiterentwicklung.

Die OdA Umwelt vernetzt die Anbieter der Umweltbildung und unterstützt diese bei der Kommunikation gemeinsamer Themen und Anliegen.

Die OdA Umwelt übernimmt die Trägerschaft für die Berufsprüfungen Natur- und Umweltfachfrau/-mann und Umweltberater/in und stellt als Trägerin sicher, dass die geforderten Kompetenzen optimal auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abgestimmt sind. Die bisherigen Trägerverbände werden zukünftig in der neu gegründeten Bildungskommission eingebunden sein. Andrea Loosli wird für die KVU in diesem Gremium vertreten. Nach langjähriger und äusserst wertvoller Mitarbeit in der Prüfungskommission hat Andrea Loosli dieses Amt per Ende 2021 abgegeben. Die OdA Umwelt bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich für die geleistete Arbeit!

Nebst der Strategiearbeit standen im Berichtsjahr folgende Aufgaben im Vordergrund:

- Übergabe des Prüfungssekretariats von der sanu future learning ag an die Geschäftsstelle der OdA Umwelt.
- Durchführung der Berufsprüfung Umweltberater/in mit 25 Absolventinnen und Absolventen. 22 davon erfüllten die Mindestanforderungen.
- Organisation von zwei Online-Veranstaltungen «Tagung Umweltjobs».
- Aktualisierung der Bildungsdatenbank auf umweltprofis.ch / ecoprofessions.ch. Neu sind ca. 450 Bildungsangebote im Umweltbereich in der Datenbank erfasst.
- Pflege und Weiterentwicklung der mit jährlich mehr als 630'000 Zugriffen sehr gut besuchten Berufsinformationssysteme www.umweltprofis.ch / www.ecoprofessions.ch.

Wir danken allen Mitgliedern der KVU für ihre Unterstützung in der Berufsbildung.

Viviane Buchmann und Marco von Wyl, Geschäftsführung der OdA Umwelt

Wasser-Agenda 21

Wasser-Agenda 21 (WA21) ist das Forum und Netzwerk der Akteure der Schweizer Wasserwirtschaft. Eingebunden sind alle Sektoren und Interessen der Wasserwirtschaft. Zu den Aufgaben zählen die Vernetzung und der Informationsaustausch, die Vordenkerrolle sowie der Aufbau und Betrieb von Plattformen. Die KVV ist Gründungsmitglied und wird im [Vorstand](#) seit 2016 von Christophe Joerin (FR) vertreten. Seit 2020 ist Christophe Joerin auch Präsident von Wasser-Agenda 21.

Im [Vorstand](#) und der [Geschäftsstelle](#) ergaben sich im vergangenen Jahr Änderungen: Neu vertritt Rolf Meier die Interessen des SVGW und Andreas Stettler kehrt als Vertreter des SWV in den Vorstand zurück. In der Geschäftsstelle leitet neu Simone Knecht die Plattform Revitalisierung und Angela Thür verstärkt die Geschäftsstelle neu als Projektleiterin.

Trotz der fortlaufenden Pandemie bot das Veranstaltungsjahr von Wasser-Agenda 21 auch im Jahr 2021 einige Highlights, an welchen immer auch kantonale Fachleute teilnahmen. Dazu zählten u.a.:

- Das 3-tägige [internationale Symposium zum Geschiebethema](#) in Interlaken.
- Die zwei Veranstaltungen zum Informations- und Erfahrungsaustausch zu den Themen Fischgängigkeit (Zoom), und Revitalisierung (Olten).
- Das zweite [Forum Gewässerrevitalisierung](#) in Bern.
- Mehr als ein Dutzend per Zoom durchgeführte Webinare zur Sanierung der Wasserkraft.
- Verschiedene auf Deutsch und französisch durchgeführte online Austauschformate zum Thema Wirkungskontrolle bei der Gewässerrevitalisierung.

Darüber hinaus konnten auch verschiedene Publikationen und Projekte realisiert werden. Zu nennen sind u.a.:

- Der [wasserpolitische Jahresrückblick, der bereits zum vierten Mal erarbeitet wurde und gemeinsam mit Mitarbeitenden der Eawag verfasst wird.](#)
- Die Aktualisierung der [Website mit Zahlen zur Entwicklung der Wasserkraftnutzung.](#)
- Die [Mustervorlagen](#) für die biologische Wirkungskontrolle von Fischaufstiegsanlagen.

Für 2022 sind erneut verschiedene Aktivitäten eingeplant. Am 24. August 2022 findet zum Beispiel die mehrfach verschobene Fachtagung «11 Jahre Renaturierung der Gewässer» statt.

Weitere Informationen: www.wa21.ch und www.plattform-renaturierung.ch

Stefan Vollenweider, Geschäftsführer WA21

IV. Fachverbände

Cercl'Air

Qualitätssicherung Emissionsmessungen im Auftrag der KVU

Es wurden weitere Audits durchgeführt und Zulassungen geprüft und erteilt. Zudem wurden ein Ringversuch und ein Messkurs durchgeführt. Der Geschäftsbericht 2021 ist in Vorbereitung. Siehe auch: www.qsem.ch

Mobilfunk 5G

Im Februar 2021 veröffentlichte das BAFU den Nachtrag zur Vollzugshilfe zur NISV für adaptive Antennen. Er führte zu Beginn zu neuen Unsicherheiten betreffend Bagatelländerungsverfahren, das in der Folge von der BPUK zur Sistierung empfohlen wurde. Gewichtiges Thema war der Korrekturfaktor, durch welchen adaptive Antennen mit bis zum Zehnfachen der bewilligten Sendeleistung betrieben werden dürfen. Weiterhin blieb die Frage von erneuten Baubewilligungen offen. Um Rechtssicherheit zu schaffen, wurde die NISV auf den 1. Januar 2022 revidiert. Ob und wie es mit dem Bagatelländerungsverfahren weitergeht, wird sich 2022 zeigen.

Die kritische Haltung in Teilen der Bevölkerung gegenüber 5G und adaptiven Antennen bescherte den NIS-Fachstellen unvermindert erheblichen Aufwand bei Beschwerdeverfahren und für die Beantwortung von Anfragen.

airCheck

Für die App airCheck wird aus technischen Gründen eine Anschlusslösung notwendig, die 2021 von den Kantonen in Auftrag gegeben wurde. Das Go-live ist im ersten Quartal 2022 geplant.

Plattform AIRDB

Der Cercl'Air hat im Sommer 2021 die Haltung der Messverbände und Kantone zur Schaffung einer gemeinsamen Plattform für Daten und Kartendarstellungen erheben lassen. Dabei hat sich gezeigt, dass sie mehrheitlich positiv zur Idee einer gemeinsamen Plattform stehen. 2022 wird ein konkreter Projektvorschlag ausgearbeitet. Er soll die Funktionalität einer neuen Plattform, einen Kosten- und Zeitrahmen für die Umsetzung und den Betrieb, das Verfahren zur Beschaffung und den Lead bei der Umsetzung aufzeigen. Der Projektvorschlag wird der KVU voraussichtlich für die Frühjahrsession 2022 zur Umsetzung beantragt.

Landwirtschaft

Nach der Ablehnung der NR-Motion Hegglin zur Aufhebung des Schleppschlauch-Obligatoriums in der LRV musste eine vollzugstaugliche Handhabung ab 2022 gefunden werden. Die betroffenen Kreise (BAFU, BLW, Landmaschinenverband, KOLAS; Bauernverbandes, KVU, Cercl'Air) konnten gemeinsam ein Vorgehen erarbeiten. Dies führte abschliessend zur Aufschiebung des "Schleppschlauch-Obligatoriums" durch den Bundesrat um zwei Jahre.

Andrea von Känel, Präsident Cercl'Air

Cercle Bruit

Lärm sorgt auch 2021 für Unruhe, aber nicht nur wenn es laut ist. Die neuen Grenzwertempfehlungen für Verkehrslärm der EKLB, das Bauen im Lärm oder das Vorsorgeprinzip bei der Beurteilung von Luftwasser-Wärmepumpen sorgen für Unruhe im Cercle Bruit.

Die Fachstellenleiterkonferenz musste im Mai 2021 wieder online durchgeführt werden. Der Informationsaustausch zwischen dem BAFU und den Kantonen stand im Vordergrund.

Die Mitgliederversammlung 2021 fand in Lausanne statt. Neben den üblichen Traktanden präsentierte die Stadt Lausanne die Resultate des Versuchs von Tempo 30 nachts. Die Reduktion der Lärmemissionen um 2-3 dB bewog die Stadt, Tempo 30 nachts einzuführen.

Bei der Besichtigung der SBB-Grossbaustelle (Umbau Bahnhof Lausanne) wurde uns die Problematik des Baulärms auf eindrückliche Weise aufgezeigt.

Fachgruppen

Lärmermittlung (Steffi Rüttener Stadt Zürich)

- Begleitung der Weiterentwicklung von SonRoad
- Vernehmlassung VSS-Norm 41 828 «Kosten-Nutzen-Analyse im Strassenverkehr»

Strassenlärmsanierung innerorts (Dejan Milo AG)

- Begleitung Studie zu lärmarmen Reifen
- Stellungnahme zur VSS-Norm 40 436 «Semidichtes Mischgut, Festlegungen und Anforderungen»

Industrie- und Gewerbelärm (Sascha Fässler BS)

- Überarbeitung Vollzugshilfe Luftwasserwärmepumpen (Vorsorge, Eigenbeschallung)
- Vollzugshilfe Lärm von Windenergieanlagen

Alltagslärm (Andy Stöcklin BL, Didier Racine NE)

- Publikumsintensive Veranstaltungen (laute Events) in kleinen Städten unter Berücksichtigung der Anwohnerdichten

Kap. 5 LSV (Philipp Huber AG)

- Umweltpaket Herbst 2021 (USG Art. 22-24)
- Architektenleitfaden zum Bauen und Planen im Lärm

Kommunikation (Thomas Gastberger ZH)

- Newsletter / Tag gegen Lärm / Homepages

Schall und Laser (Irene Schlachter ZH)

- Durchführung eines Workshops für Tontechniker und Veranstaltende in Zug

Klangraumgestaltung (Thomas Gastberger ZH)

- Planungsgrundlagen
- Beurteilung der Klangqualität von öffentlichen Räumen

Öffentlichkeitsarbeit

Der „Tag gegen Lärm“ vom 28. April 2021 hatte das Motto „Laut ist out – Ruhe ist kein Luxus«. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass bei Lärmemissionen von Motorfahrzeugen das eigene Fahrverhalten eine entscheidende Rolle spielt. Hohe Drehzahlen beim Fahren, zu schnelles Beschleunigen, unnötiges Herumfahren in Ortschaften oder gar lärmsteigerndes Tuning am Fahrzeug verursachen vermeidbaren Lärm, was von Gesetzes wegen verboten ist.

Weitere Infos siehe: www.laerm.ch; www.cerclebruit.ch

Markus Chastonay, Präsident Cercle Bruit

Cercle Déchets

Dank gewachsener Routine in der Anwendung von Videokonferenztools konnte sich der CdCH und dessen Delegierte in den Begleitgruppen auch im zweiten Corona-Jahr mit der Erarbeitung der verschiedenen Vollzugshilfen zur VVEA beschäftigen. Der aktuelle Stand dieser Arbeiten kann der BAFU-Website unter [Vollzug der VVEA](#) entnommen werden. 2021 wurde die Vollzugshilfe «Verwertung von Aushub- und Ausbruchmaterial» publiziert.

Das vergangene Berichtsjahr war aber hauptsächlich geprägt durch das Projekt eGOV des UVEK bzw. die Ausarbeitung des Portals Abfall und Rohstoffe zur zentralen Erfassung von Abfalldaten. Das neue Portal, welches zukünftig auch veva-online ablösen wird, konnte im November 2021 nach intensiven Tests vorerst für die Kantone zur Anwendung freigegeben werden. Die kantonale Begleitgruppe tagte praktisch das ganze Jahr über 14-täglich online mit dem BAFU. Aufgrund der vielen Diskussionen und Inputs der Kantone konnten inzwischen weitere Verbesserungen bei den Funktionalitäten und der Bedienerfreundlichkeit umgesetzt werden. Das GoLive für die Entsorgungsbetriebe, welche ab 2022 ihre Abfalldaten in dieser Anwendung erfassen müssen, wurde auf März 2022 verschoben. Für dieses Projekt wurden und werden weiterhin sehr viel personelle Ressourcen benötigt, bis eine für alle beteiligten Akteure zufriedenstellende Lösung etabliert ist.

High Light 2021: Die kurze Pandemiepause im Sommer konnte der CdCH endlich zur lange geplanten Vereinsgründung nutzen. Die Gründungsversammlung fand am 17. 09.2021 in Ittigen statt. Die Vereinsstatuten wurden genehmigt und der Präsident für weitere drei Jahre gewählt. Sämtliche Kantone und das Fürstentum Liechtenstein sind dem Verein beigetreten.

Auch der Rahmenvereinbarung «Aus- und Weiterbildung im Abfallbereich» zwischen dem CdCH und der OdA Abfall+Rohstoffe sind inzwischen fast alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein beigetreten. Der letzte noch nicht beigetretene Kanton wird dies sicher noch tun.

Im Weiteren war das Berichtsjahr geprägt durch Gesetzes- und Ordnungsrevisionen, welche die Abfallwirtschaft stark betreffen. Zu nennen sind insbesondere die Revision der VVEA (zukünftiges Deponieverbot für Ausbauasphalt) und die Teilrevision des USG aufgrund der parlamentarischen Initiative 20.433 der UREK-N «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken». In beiden Vernehmlassungen hat der Vorstand des CdCH die Stellungnahmen für die KVU bzw. die BPUK ausgearbeitet.

In näherer Zukunft wird der Schwerpunkt weiterhin bei der Umsetzung und Einführung des Portals eGOV UVEK liegen. Die Mitarbeit der Kantone ist hier essenziell.

Martin Moser, Präsident Cercle déchets

Cercl'eau

Ziele und Aufgaben

Cercl'eau ist die Vereinigung der kantonalen Fachleute für Gewässerqualität. Sie pflegt und fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit unter den kantonalen Fachleuten sowie den Austausch mit den im Gewässerschutz tätigen Forschungsinstitutionen. Cercl'eau sammelt und bündelt Anregungen der Kantone im Bereich Gewässerüberwachung zuhanden des BAFU und unterstützt die KVU bei der Erarbeitung von Stellungnahmen zum Thema Gewässerqualität. Die zentrale Aktivität ist die jährliche Tagung.

Aktivitäten 2021: Für den 16. Juni war zum Thema «Neue Anforderungen GSchV – neue Herausforderungen für die Kantone» eine Tagung in Vorbereitung. Infolge der Corona-Massnahmen musste die Veranstaltung im April verschoben werden und konnte dann am 8. November in grosszügigen Räumlichkeiten in der Kaserne Bern sicher durchgeführt werden. Nach zweieinhalb Jahren wurde die Durchführung einer physischen Veranstaltung von allen Teilnehmenden sehr geschätzt.

Organisiert von der VSA-Plattform Wasserqualität (VSA-PF WQ) wurden Workshops mit Kantonsvertretern zum Thema Cyanobakterien durchgeführt. Ziel dieser Arbeiten ist die Unterstützung der Kantone bei Blüten von Cyanobakterien in Seen. Zudem wurde ein erster Fachaustausch von Biologinnen und Biologen der kantonalen Fachstellen aus der Deutschschweiz organisiert (BiEaux). In der Westschweiz wird ein entsprechender Austausch schon seit ein paar Jahren gepflegt (Gruppe ThryCO)

Organisatorisches:

Für die Tagungsvorbereitung und die Durchführung der Sitzungen wurde das Lenkungsgremium im Jahr 2021 wiederum durch die VSA-PF WQ unterstützt. Ohne diese Unterstützung könnten die Aktivitäten von Cercl'eau kaum aufrechterhalten werden. Die Administration für die Tagung konnte erstmals über das Sekretariat vom VSA abgewickelt werden, was sehr gut funktioniert hat.

Im Lenkungsgremium wurde Marin Huser (BL) nach 18-jähriger Tätigkeit verabschiedet und durch Lukas De Ventura (AG) ersetzt. Weitere Mitglieder sind: Florence Dapples (VD), Elise Folly (FR), Pierre-Jean Copin (GE), Claudia Minkowski (BE), Sandro Betschart (SZ), Mauro Veronesi (TI), Vera Leib (SG), Pius Niederhauser (ZH; Vorsitz). Christian Leu vertritt das BAFU im Lenkungsgremium und Irene Wittmer die VSA-PF WQ.

Die Website von Cercl'eau konnte durch Silwan Daouk (PF WQ) bereits in einen neuen Auftritt überführt werden (siehe <https://cercleau.ch/>).

Pius Niederhauser, Präsident Cercl'eau

Cercle Exotique

Am 29. Januar 2021 fand die zweite Tagung des CE als Videokonferenz statt. Im Fokus stand die Präsentation von rund 40 Kurzvorträgen zu den fachlichen Themen Neophytenmanagement, Vollzug Grüne Branche, Monitoring und Datenmanagement sowie Neozoen. Ergänzt wurde das Programm durch Informationen zur Struktur sowie mit Aktualitäten aus dem BAFU. Sowohl für die Referenten, die jeweils für Fragen online zur Verfügung standen, wie auch für die insgesamt rund 400 Teilnehmenden war die Videoqualität gut. Erstmals wurden die Kantone eingeladen, ihre Gemeinden für die Teilnahme zu gewinnen. Die Simultanübersetzung Deutsch-Französisch hat wiederum hervorragend geklappt.

In den ersten Monaten des Jahres und wiederum gegen Jahresende haben die coronabedingten Einschränkungen die Aktivitäten im Neobiotabereich erschwert, wobei viele Anlässe trotzdem stattfinden konnten. Die erste Sitzung des Ausschusses fand am 31. März 2021 als Zoomtreffen statt. Hauptsächlich standen Fragen zur Zusammenarbeit zwischen dem BAFU und den Arbeitsgruppen des CE im Fokus. Weiter ging es um die Einstufung von Arten und die Abläufe bei Vernehmlassungen.

Im neuen Newsletter 01/2021 wurde über folgende Themen berichtet: Vorkommen Asiatische Hornisse, SBB über Bekämpfung von Samen mit Heisswasser, Japanische Weinbeere, Paulownia sowie Problemarten auf anderen Kontinenten.

Die zweite Sitzung des Ausschusses vom 22. September 2021 fand wiederum in Zürich statt, wobei einige Teilnehmende per Video zugeschaltet waren. Wiederum konnte ein Newsletter besprochen werden, diesmal zu den Themen Höckerflohkrebs, Ameisen, Japanische Walnuss, Kiwi und invasive Plattwürmer. Eine Vernehmlassung des ASTRA zu ihren Merkblättern konnte verabschiedet werden. Weiter konnte über das Ergebnis des nationalen Austauschtreffens zu den Tigermücken berichtet werden. Es wurde je zu biologisch belastetem Bodenaushub und zu invasiven Ameisen eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche auf die erste Sitzung 2022 eine Empfehlung für die Kantone erstellen soll. Die 15'000 bzw. 13'000 Fr. für externe Unterstützung wurden durch die Kantone BL, GE, Zentral, TI, AG, GR und ZH zur Verfügung gestellt.

Christoph Zemp als Vertreter der KVU und des CE in der nationalen Steuerungsgruppe invasive gebietsfremde Arten (IGA) lässt sich inzwischen fachlich durch Bianca Saladin unterstützen. Das vom CE gewünschte stärkere Engagement des BAFU im Aufbau einer Taskforce gegen die Asiatische Hornisse ist noch nicht zustande gekommen. Auch in Bezug auf die Revision des USG im Bereich Neobiota, die 2019 vernehmlasst wurde, scheint es 2021 beim BAFU nicht weitergegangen zu sein.

Alle fünf Regionen (Zentral, Süd, West, Nordwest und Ost) konnten ihre 1-2 Treffen abhalten und sich regional austauschen. Auch die drei ständigen Arbeitsgruppen des CE haben sich intensiv mit ihren Kernthemen befasst. Der Fokus lag bei der kantonsübergreifenden Harmonisierung.

Christoph Zemp, Präsident Cercle Exotique

Lab'Eaux

Lab'Eaux ist das **Kompetenznetzwerk der kantonalen Gewässer- und Umweltlaboratorien** der Schweiz. Zurzeit sind 22 Laboratorien vertreten. Lab'Eaux unterstützt und fördert die fachliche Zusammenarbeit und den Informationsaustausch unter den Laboratorien und ist für die KVU und das BAFU Ansprechpartner im Bereich Gewässer- und Umweltanalytik.

→ [Aufgaben und Organisation von Lab'Eaux](#)

Aktuelle Themen / Schwerpunkte

Im Rahmen seiner Hauptaufgaben erarbeitet, vereinheitlicht und publiziert Lab'Eaux umweltanalytische Prüfverfahren gemäss Stand der Technik. Dadurch werden die Methoden für die kantonalen Gewässer- und Umweltschutzlaboratorien vereinheitlicht und können dank dem aktiven Wissensaustausch stetig optimiert werden.

Zentral ist nach wie vor die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe **Lab'Eaux NAWA** des Bundes. Neben der Erarbeitung der Analytik, der Probenahme und der Qualitätssicherung für Mikroverunreinigungen geht es dabei auch um Empfehlungen zur Stoffauswahl. Weitere Themen sind die Erfolgskontrolle des Nationalen Aktionsplans PSM oder die Mithilfe beim Erstellen des neuen MSK-Moduls für Mikroverunreinigungen.

An der üblicherweise zweitägigen **Plenumsitzung** treffen sich die Laboratorien zum jährlichen Austausch. Coronabedingt konnte dieser Austausch im 2020 nicht stattfinden. Auch 2021 war stark geprägt durch die Corona Pandemie, dennoch hat sich der Vorstand von Lab'Eaux entschieden, eine eintägige, physische Plenumsitzung durchzuführen. Diese fand – unter Berücksichtigung strenger Vorsichts- und Hygienemassnahmen – am 8. Juni 2021 in Basel (BS) statt. Thematisiert wurden u.a. die Analytik der Blaualgentoxine (Cyanotoxine), die Qualität von Oberflächengewässer und Grundwasser sowie die politischen Aktivitäten im Bereich Pflanzenschutzmittel (Agrarpolitik, nationaler Aktionsplan PSM und Parlamentarische Initiative 19.475).

Ringversuche, als externe Qualitätssicherung für Messverfahren, sind ein wichtiges Element bei der Evaluation und Vereinheitlichung von umweltanalytischen Prüfverfahren. Eine neue Arbeitsgruppe von Lab'Eaux soll künftig die Ringversuche unter den Laboratorien koordinieren und organisieren. Dadurch können Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien optimal genutzt werden.

Alle Aktivitäten und Informationen von Lab'Eaux sind auf der → [Lab'Eaux Homepage](#) abrufbar. Die Inhalte sind je nach Besucherprofil eingeschränkt.

Alle Aktivitäten und Informationen von Lab'Eaux sind auf der neu überarbeiteten → [Lab'Eaux Homepage](#) abrufbar. Die Inhalte sind je nach Besucherprofil eingeschränkt.

Claudia Minkowski, Präsidentin Lab'Eaux

Cercle Sol

Mit der Umsetzung des Massnahmenpakets zur bundesrätlichen Bodenstrategie Schweiz behielt das Thema Bodenschutz im Berichtsjahr Schwung, was sich motivierend auf die Arbeit im Cercle Sol auswirkte. Der Vorstand, in welchem neu Angela Maurer (ZG) die Zentralschweiz vertritt, traf sich zu 3 Sitzungen. Dem ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Harry Ilg (UR) sei auch an dieser Stelle ganz herzlich für seine jahrelange, kreative Mitarbeit gedankt.

Die 2020 wegen der Pandemie-Situation verschobene EUROSIL in Genf fand vom 23.-27. August 2021 als virtueller Kongress statt. Der in diesem Rahmen eingerichtete Stand der kantonalen Bodenschutzfachstellen wurde v.a. am Eröffnungstag gut besucht. Es gab interessante Kontakte zu Spezialisten aus Frankreich, v.a. aus dem Bereich Kommunikation. Die Organisatoren des Kongresses zogen ein positives Fazit zum fachlichen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

Ein Höhepunkt war die Cercle Sol-Vollversammlung (Plenum) am 8. September 2021, organisiert von der FABO St. Gallen. Präsentiert und diskutiert wurde ein breiter Themenkatalog im Bereich der Umsetzung des revidierten Sachplans Fruchtfolgeflächen (FFF). Weil die Kantone für den Vollzug auf einheitlich erhobene, aussagekräftige Bodeninformationen angewiesen sind, hat der Bundesrat mit der Bodenstrategie die Erarbeitung eines Konzeptes für eine schweizweite Kartierung in Auftrag gegeben. Das BAFU hat mit der BPUK verschiedene Varianten der Finanzierung eines solchen Vorhabens besprochen. Die BPUK hat sich für eine Verbundvariante ausgesprochen. Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Kompetenzzentrum Boden (KOBO) zu. Das KOBO kann methodische und auch organisatorische Vorgaben zur Kartierung machen und gewissen Arbeitsschritte zentral durchführen. Zurzeit laufen in verschiedenen Kantonen Pilotprojekte. Das KOBO plant eine Fachbegleitgruppe einzusetzen, in welcher die Kantone vertreten sind. Auf einen Aufruf des Cercle Sol hin haben verschiedene Kantone ihr Interesse an der Mitarbeit angemeldet.

Der Cercle Sol hat zuhanden der KVU Stellungnahmen verfasst zur Änderung des Umweltschutzgesetzes (USG) und zum Konzeptentwurf "Schweizweite Bodenkartierung": Beim USG gab es zum Boden wenig zu kommentieren, da gewisse Aspekte nun in die AltIV verschoben werden. Es bleibt dem Cercle Sol ein grosses Anliegen, dass nun auch die übrigen Bereiche der VVEA, AltIV und VBBo gesamthaft harmonisiert werden. Die Erstellung einer schweizweiten Bodenkarte in guter und harmonisierter Qualität ist ein wichtiges und dringendes Anliegen des Cercle Sol (siehe oben), daher werden die Bestrebungen des Bundes begrüsst. Das Konzept hat allerdings einen geringen Detaillierungsgrad und lässt daher noch Fragen offen. Die Kantone wünschen daher, in die strategische Leitung miteinbezogen zu werden. Ebenso sollen Vorleistungen der Kantone gewürdigt und berücksichtigt werden. Zudem soll die vorgesehene lange Zeitdauer bis zum Start der Kartierung durch eine Priorisierung und Etappierung der Kartierung verkürzt werden.

Dank der kompetenten und umsichtigen Geschäftsführung durch Franziska Schmid (RISIKOWISSEN, Bern) konnte der Cercle Sol erneut seine Tätigkeiten mit dem zur Verfügung stehenden Budget bewältigen.

Für 2022 besteht für den Cercle Sol neben der erwähnten schweizweiten Bodenkartierung und der Harmonisierung mit dem Abfall- und Altlastenrecht ein grosser Handlungsbedarf beim stofflichen Bodenschutz (PFAS, Dioxin), der Definition von anthropogenen Böden, Massnahmen gegen Bodenerosion und dem Umgang mit organischen Böden. Um diese Herausforderungen zu meistern, braucht es weiterhin einen guten fachlichen Austausch zwischen den Kantonen.

Daniel Schaub, Präsident Cercle Sol

KOWA

KOWA ist das Ansprechgremium für die KVU für Fragen im Bereich Wasser. Aktuell arbeiten acht Fachpersonen aus kantonalen Gewässerschutz- und Wasserbaufachstellen in KOWA mit. Jedes KOWA-Mitglied ist dabei in mindestens einem der schweizweit tätigen Fachgremien aktiv, die es in den Bereichen Gewässerschutz und Wasserbau gibt. Ein Dokument zu Pflichtenheft und Organisation findet sich im KVU-Extranet.

Zurzeit sind im Gewässerbereich verschiedene gesetzliche Neuerungen in Vorbereitung. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf den Mikroverunreinigungen und Nährstoffen in den Gewässern sowie im Grund- und Trinkwasser wie auch auf der Ausscheidung von Zuströmbereichen.

Michael Eugster, Präsident KOWA

Strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)

Die strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL) fokussiert auf strategische Themen. Sie verfolgt die politischen Prozesse, koordiniert die Stellungnahmen zu eidg. Vernehmlassungen, übernimmt die Koordination bei Schnittstellenfragen und trägt in diesen Themen zu einer klaren KVU-Haltung bei. Sie setzt sich in erster Linie aus Vorstehenden der kantonalen Umweltämter zusammen. Mit Stephan Müller besteht eine direkte Verbindung zum Bund und mit Andrea Loosli zur BPUK. Sie trifft sich zwei- bis dreimal jährlich. Neu sind alle KVU-Regionen in der SAUL vertreten.

Im Jahr 2021 wurden die bestehende Organisation und die Finanzen im Bereich Umwelt/Ökologie und Landwirtschaft evaluiert und geklärt. Tragende Säulen bleiben die SAUL sowie die Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Ökologie (AG L&Ö). Es wird sichergestellt, dass diese beiden Arbeitsgruppen enger als bisher vernetzt sind. Diese neu strukturierte Organisation wurde an der Frühjahrsversammlung der KVU gutgeheissen. Weiter wurden die Ansprechpersonen für den Bereich Landwirtschaft der Amtsstellen der KVU erhoben. So kann die KVU gezielter über Tätigkeiten in diesem Bereich informiert werden. Dazu dient u.a. auch das Versenden nach Bedarf eines Newsletters. Ein erster Versand erfolgte im Dezember 2021.

Fachlich wurden in den vier Sitzungen schwer gewichtig die Themen Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe besprochen. Bezüglich Pflanzenschutzmittel dominierten die Diskussionen rund um die beiden Volksinitiativen (Trinkwasser- und Pestizidinitiative) und die parlamentarische Initiative 19.475. Die beiden Volksinitiativen wurden bekanntlich abgelehnt. Die parlamentarische Initiative, die von den Räten verabschiedet wurde, beinhaltet aber griffige Instrumente, um die Situation der Gewässer bezüglich der Einträge von Pflanzenschutzmitteln zu verbessern. Dazu wurde das erste Verordnungspaket zur parlamentarischen Initiative in die Vernehmlassung geschickt. SAUL leistete dazu einen Beitrag für die Stellungnahme der BPUK. Bei den Pflanzenschutzmitteln wird ab 2022 das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) zuständig für das Zulassungsverfahren. SAUL setzt sich dafür ein, dass die Kantone besser als bisher in dieses Verfahren einbezogen werden. Bezüglich Nährstoffe setzt sich SAUL dafür ein, dass die Reduktionsziele von 10% bis ins Jahr 2025 bzw. 20% bis ins Jahr 2030 aufrechterhalten werden. Es zeichnet sich ab, dass dies ein steiniger Weg werden

wird und noch immer gibt es keine konkreten Vorschläge zur vollständigen Erreichung der entsprechenden Umweltziele.

Im nächsten Jahr wird sich die SAUL weiterhin schwergewichtig mit den Themen Pflanzenschutzmittel und Nährstoffe beschäftigen. So steht u.a. die Vernehmlassung an für das zweite Verordnungspaket der parlamentarischen Initiative, in der u.a. die Überprüfung der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln geregelt werden soll, wenn die Grenzwerte in Gewässern wiederholt und verbreitet überschritten werden. Mitte 2022 wird der Bundesrat in Erfüllung von zwei Postulaten einen Bericht zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik veröffentlichen. Darin sollen auch Antworten zur zukünftigen Reduktion der Nährstoffe gegeben werden. Nachdem die Stickstoff-Belastung der Umwelt trotz hohen Direktzahlungen in den letzten 20 Jahren auf einem hohen Niveau verharrte, sind Fortschritte dringend nötig. Die SAUL wird die Vorschläge sehr genau analysieren.

Martin Würsten, Sekretär strategische Arbeitsgruppe Umwelt und Landwirtschaft (SAUL)

Kurt Seiler, Vorsitzender SAUL, Amtsleiter Interkantonales Labor AR, AI, SH

V. Stellungnahmen, Mitberichte, Veranstaltungen

12.05.2021	KVU-Stellungnahme zu Verordnungspaket Umwelt Frühling 2022
21.05.2021	KVU-Stellungnahme zu den Entwürfen Publikation Gebietsfremde Arten der Schweiz & Liste der invasiven gebietsfremden Arten
08.05.2020	Konsultation des Moduls "Massnahmen der Landwirtschaft nach Artikel 62a GSchG"
09.07.2021	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) als indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)»
24.08.2021	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK zur Vernehmlassung der Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren»
30.11.2021	Vernehmlassung der Normen prSIA 430 + prSIA 118/430
22.12.2022	Mitbericht der KVU zuhanden der BPUK betreffend Vernehmlassung Änderung Umweltschutzgesetz (Lärm, Altlasten, Lenkungsabgaben, Informations- und Dokumentationssysteme, Strafrecht sowie die Finanzierung von Aus- und Weiterbildungskursen zum Umgang mit Pflanzenschutzmitteln)

VI. Eintritte und Austritte

Eintritte

Fidel Hendry, NW Seit 1. Juli 2021

Austritte

Gérald Richner, NW per 31. März 2021

Daniel Chambaz, GE per 31. Dezember 2021

VII. Vorstand

Der Vorstand setzte sich in der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Jacques Ganguin Präsident,
Amtsleiter, Amt für Wasser und Abfall, Kanton Bern,

Rainer Benz Region Ostschweiz
Amtsleiter, Amt für Umwelt, Kanton St.Gallen

Peter Inhelder Region Zentralschweiz
Amtsleiter Amt für Umwelt und Energie, Kanton Schwyz

Christophe Joerin Region Westschweiz
Amtsleiter Amt für Umwelt , Kanton Fribourg

Peter Kuhn Region Nordwestschweiz
Leiter Abteilung für Umwelt, Kanton Aargau

VIII. Jahresrechnung 2021

Aufwand	Budget 21	Rechnung 21
Personalaufwand	38'000.00	38'000.00
Aufwand Projekte	193'290.00	178'870.95
Projekte und Arbeitsgruppen	120'290.00	124'727.00
DelKom	20'000.00	1'693.05
ECORegion	21'540.00	21'540.00
AG Landwirtschaft & Ökologie	25'000.00	26'887.20
Tank Schweiz	10'000.00	15'712.75
Mindestabstandsrechner FAT	5'000.00	5'000.00
Checkliste Windenergie	38'750.00	53'894.00
Drittprojekte mit delegierten KVU-Mitgliedern	40'000.00	42'500.00
OdA Umwelt	15'000.00	15'000.00
Wasseragenda 21	15'000.00	15'000.00
AP PSM Geschäftsstelle	5'000.00	5'000.00
Mitfinanzierung diverser Kleinprojekte	5'000.00	7'500.00
Fachverbände	8'000.00	0.00
KVU Internet und Extranet	25'000.00	11'643.95
Laufkosten	5'000.00	4'070.20
Personalkosten Contentmanagement	10'000.00	5'080.50
Erweiterungen und Aktualisierungen	10'000.00	2'493.25
Betriebsaufwand	231'290.00	216'870.95
Organe	6'000.00	5'715.95
Mitgliederversammlungen	6'000.00	5'715.95
Übriger Betriebsaufwand	22'000.00	8'007.64
Administrative Auslagen (inkl. Gebühren Postfinance)	2'000.00	2'110.64
Übersetzungen	20'000.00	5'897.00
Total Aufwand	259'290.00	230'594.54
Einnahmen		
jährliche Mitgliederbeiträge	266'200.00	266'198.00
Zusätzliche Einnahmen	13'000.00	15'509.00
Total Einnahmen	279'200.00	281'707.00
Gewinn		51'112.46
Verlust	19'910.00	

Bilanz per 31.12.2021**Aktiven**

Postcheck 60-558709-2	290'339.97
KK BPUK	0.00
Forderungen gegenüber Dritten	24'000.00
Total Aktiven	314'339.97

Passiven

Kreditoren	42'729.25
Rückstellungen	45'000.00
Eigenkapital	175'498.26
Gewinn	51'112.46
Total Passiven	314'339.97
